

Mt 27,31-56

1 Überlegungen

- Wie geht es einem hartgesottenen römischen Hauptmann bei einer „alltäglichen“ Kreuzigung? Hat er noch Mitgefühl?
 - als röm. Offizier ist er sicher einiges gewöhnt
 - er wundert sich über das Besondere, das von diesem Hingerichteten ausgeht und die Umstände die er erlebt.
Er wird nicht schlau aus ihm: keine Angst im Blick, keine Verbitterung, kein Wort des Hasses oder der Bitterkeit, ...
 - die Hinrichtung ist zunächst reine Routinesache
 - die Hinrichtung muss nur sehr schnell gehen (am Abend – 18 Uhr – beginnt der Feiertag)
 - Spürt, dass diese unheimliche Naturerscheinungen mit diesem Mann zusammenhängen müssen – das alles konnte kein Zufall mehr sein.
 - Obwohl es schon einiges braucht, dass einem röm. Offizier der Schauer den Buckel herunter läuft...

Was bringt ihn zu einem solchen Urteil, dass er im Gekreuzigten Gottes Sohn erkennt?

Achtung: Wir wissen nichts weiteres von diesem Hauptmann. Ob er wohl Konsequenzen für sein Leben aus dieser Feststellung gezogen hat? (Siehe mein Erzählvorschlag!)

- Wie mag es Simon von Kyrene als unbeteiligtem Kreuzträger ergangen sein?
Was muss das für eine Schmach gewesen sein, als Unschuldiger den Querbalken für ein Kreuz zu tragen! Auch wenn ihn vielleicht niemand kannte, mochte man nicht denken, er sei auch ein Straftäter? Welch Misshandlung? Welch Schmach?
Vielleicht war Simon nur zum Fest nach Jerusalem gekommen. Er war in Feststimmung. Er hatte vielleicht schon seine Festkleider an (dass er vom Feld kam, könnte auch bedeuten, er hat sich ein Grab in Jerusalem gekauft, wie es fromme und wohlhabende Juden bis heute tun).
Da berührt plötzlich ein Römer mit der flachen Seite seines Speeres seine Schulter. Er wird als Unschuldiger und Unbeteiligter in die Dienste der Römer gezwungen – ungefragt!
Vielleicht war er zornig und erbittert. Und doch, vielleicht hat ihn gerade so das Leid und die Ausstrahlung dieser gebrochenen Gestalt neben ihm (Jesus) in seinen Bann gezogen, von dem er sich nicht mehr lösen konnte.

Vielleicht war er zum jüdischen Passafest – dem Befreiungsfest der Juden – nach Jerusalem gekommen, und als Knecht Jesu Christi verließ er wieder die Stadt.

Blieb er während der Kreuzigung unterm Kreuz? Hat er noch während der Festzeit von der Auferstehung erfahren?

- Mk 8,34: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Vgl. dazu Mk 15,21: Und sie zwangen ihn dazu, „dass er ihm das Kreuz trage.“

Simon wird uns hier sozusagen als erster Kreuzträger-nachfolger beschrieben. Noch macht er es nicht freiwillig. Aber er soll uns gewissermaßen als Vorbild dienen.

Übrigens, noch heute prozessieren täglich Menschen, dem Leidensweg Jesu folgend, durch Jerusalem und einige empfinden es als besonders große Ehre, wenn sie das Kreuz tragen dürfen.

Eigentlich wäre aber vielmehr zu erwarten gewesen, dass sich seine Jünger aus der Masse lösen und ihrem Herrn beim Tragen helfen, ihm noch einen letzten Dienst erweisen. Aber die Jünger waren nicht da! Sie waren geflohen, aus Angst, selbst ein Kreuz tragen zu müssen. Anstatt sich selbst zu verleugnen, verleugnet ein Petrus Jesus.

Mk 8,34: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“

Petrus erhielt noch eine zweite Chance. Die Tradition berichtet, dass Petrus bei einer Christenverfolgung in Rom den Kreuzestod erlitt. Zuvor aber trat er für die Sache Jesu ein.

In diesem Sinne möchte auch ich Jesus nachfolgen: Ich möchte für die Sache Jesu eintreten so gut und solange ich es kann. Was dann kommen mag, weiß ich nicht. Aber ich möchte ganz auf die Seite Jesu gehören!

2 Ereignisse

- Noch in der selben Nacht wurde Jesus verurteilt, geißelt, verlacht und verhöhnt (roter Mantel, Dornenkrone)
- Der Tross setzt sich in Bewegung
 - Bewegendes Bild:
 - * Soldaten
 - * in ihrer Mitte: Jesus
 - * das Kreuz auf seinem Rücken
 - * Dornenkrone auf seinem Kopf
 - * Blut (Geißelung)

– Schaulustige am Straßenrand

Die Straßen sind stark belebt – Hauptgeschäftszeit in diesen Morgenstunden

- Hinaus vor die Stadt zur Hinrichtungsstätte Golgatha: Schädelstätte
- Plötzlich stolpert Jesus und bricht auf der Straße zusammen
- Schnell wird einer gesucht, der Jesus das Kreuz tragen soll – kein röm. Soldat (Entwürdigung)

Ein Landwirt, der gerade vom Feld zurückkehrt!

Ein erbärmliches Bild!

- Auf Golgatha angekommen gehen die Soldaten ihren Aufgaben nach
 - Die Gefangen am Kreuz festmachen
 - ein Betäubungsdrunk gegen die Schmerzen
 - Tafel am Kreuz festmachen mit dem Todesurteil: Jesus Nazarenus Rex Judaeorum (Jesus, der Nazarener, König der Juden)
(Ironie)
 - Kreuz aufstellen
 - die Schaulustigen zurückhalten
- Rechts und links von Jesus je ein Schwerverbrecher
- Die Zeit des Wartens
 - dasitzen und warten
 - bewachen
 - Würfelspiel um Jesu Gewand
 - die Schaulustigen beobachten
 - * Frauen, die weinen, denen das Todesurteil sehr nahe geht
Frauen, die diesen Jesus wohl mochten!
 - * Wenn du Gottes Sohn bist, steig herab
 - * andern kann er helfen, soll er sich doch selber mal helfen
 - * Ja, wenn er sich selbst helfen würde, dann würden wir ja an ihn glauben
 - * Gott soll ihm helfen, wenn er an ihm gefallen hat. Behauptet er doch Gottes Sohn zu sein.
 - Erschrecken – Unwohlsein – Noch nie erlebt:
- Finsternis
 - Mittagszeit – Sonne steht am Höchsten
 - Gedanken und Überlegungen
 - 3 Stunden später erfüllt ein Schrei die Finsternis

- * Eli, Eli, lama asabtanis?
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
 - * Was soll das? Er ruft Elia, irgendein Prophet längst vergangener Tage?
Gebt ihm was gegen den Durst!
Ob Elia kommt und hilft?
 - * Ein lauter Schrei zerreißt die Finsternis. Jesus war tot.
 - Das war das Ende der Finsternis! Die Sonne bricht durch!
 - Ein Kollege hat erzählt, dass genau in der Zeit, als die Finsternis aufhörte, der Vorhang im Tempel zerrissen sei. (Der Zugang zu Gott ist nun frei!!!)
 - berhaupt werden viele Wunder erzählt, die sich genau zu dieser Zeit zugetragen haben sollen.
 - Jedenfalls bebte noch die Erde
- Diese Eindrücke überwältigen selbst einen erfahrenen römischen Hauptmann:
Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

3 Kernaussagen

- Zunächst scheinbar zufällig kreuzt Gott den Weg des Simon, er durchkreuzt Wege, sie werden zu Kreuzwegen.
- Eine Begegnung mit Jesus hat Konsequenzen (lat. consequi = nachfolgen)
- Die Schuld der Welt nimmt Jesus mit ans Kreuz = Jesus. shnt die Schuld am Kreuz.
- Jesus ist für mich gestorben. Mit ihm darf auch ich auferstehen.
- Mk 8,34: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“
- Jesus hat alles Leid dieser Welt in seiner Tiefe durchlebt, gerade auch der Ursprung allen bels, die tiefe Gottverlassenheit!
Aber gerade dadurch, dass er im Gefühl der tiefen Gottverlassenheit zu seinem Gott ruft, zeigt er uns, wie wir die Gottverlassenheit überwinden können.
- Der Vorhang im Tempel zerreißt. Dieser Vorhang verdeckt das Allerheiligste im Tempel, das ein Normalsterblicher nicht betreten durfte – einzig der Hohepriester einmal im Jahr für ganz kurze Zeit! Dieses Allerheiligste galt als unmittelbare Verbindung von Himmel und Erde. Hier war man Gott unmittelbar nahe! Wer aber kann die Nähe des heiligen und gerechten Gottes ertragen?
Jetzt war aber dieser Zugang offen. Gott selbst eröffnet uns den Zugang zu sich! Die Schuld ist vergeben! Gott sucht den Kontakt mit uns!
- Zu welcher Einsicht bringt uns dieses Geschehen? Können wir mit dem heidnischen Hauptmann sagen:
WAHRLICH, DIESER IST GOTTES SOHN!

4 Ziel

- An der biblischen Berichterstattung können wir lernen, dieses grausame Geschehen nicht zu blutrünstig zu erzählen ohne die Tatsachen der Grausamkeiten zu verschweigen.

- Die Kinder – je jünger um so wichtiger – sollten nicht von Schuldgefühlen oder Ohnmacht vor dem Leid(en) erschlagen werden. Das Kreuz ist das Siegeszeichen, das Heil (Gottes Nähe und Liebe) und Leben mit sich bringt!

Warum sonst wollte man sonst das Kreuz als Schmuck tragen?

- Bei den Älteren Kinder kann durchaus eingehender das Leid und der Sinn von Jesu Tod behandelt werden.

- In kindgerechter Übersetzung geht es letztendlich darum, was in Joh 3,16 beschrieben wird.

Ziel der Geschichte sollte es sein, dass wir am Ende darüber nur staunen und sagen können:

Das kann nur Gottes Sohn sein!

- Bei den Jüngsten sollte man Ostern wenigstens kurz andeuten. Jesus ist nicht tot geblieben. Er ist auferstanden! Er lebt! Das ist doch spitze!

5 Erzählung

5.1 Mit Bildern

z.B. von Heinz Giebeler, Auferstanden, S. 13-16.

5.2 Aus der Sicht des Simon von Kyrene

Siehe: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/simonvonkyrene.pdf>

5.3 Aus der Sicht des Hauptmanns unter dem Kreuz

An Markus, meinen besten Freund in der Stadt Rom. Ein dringender Brief von Lucillus, Hauptmann der römischen Legion in Jerusalem.

Salve Markus!

Ach lieber Markus, ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll. In den letzten Tagen hat sich so viel getan. Zunächst: Ich habe den Dienst als römischer Hauptmann vorzeitig beendet. Ich weiß nicht, ob du das verstehen kannst. Aber ich habe Dinge erlebt – unglaublich – unvorstellbar!

Nun der Reihe nach. Ich hatte Dienst in Jerusalem. Dort gibt jedes Jahr im Frühjahr ein Osterfest. Sie nennen es Passa. Viele tausend Menschen sind da in der Stadt. So war es unsere Aufgabe, für Ruhe und Ordnung zu sorgen.

Kein Problem für mich und meine Soldaten. Darin hatten wir Übung!

Dieses Jahr wurde nun kurz vor dem Fest ein neuer Gefangener eingeliefert. Sie sagten, er bringe Unruhe ins Volk. Er kämpft zwar nicht – noch nicht! – aber seine Worte sind gefährlicher als 100 Kämpfer.

Nun ja, wie dem auch sei, dachte ich da noch, am besten wir machen kurzen Prozess mit ihm, dann haben wir Ruhe. Aber ich habe da ja nichts zu melden. Das macht Pontius Pilatus.

Es gab ein langes hin und her um diesen Gefangenen. Der Prozess schien etwas schwierig zu sein. Irgendwann erhielten wir jedoch den Befehl, wir sollten den Gefangenen auspeitschen. Ich gab also meinen Männern Befehl. Sie machten sich immer einen Spaß daraus, wenn sie einen Gefangenen quälen konnten, so auch dieses mal.

Aber da wunderte ich mich das erste Mal. Der Gefangene ließ alles mit sich machen ohne ein Wort des Hasses, ohne Geschrei – still wie ein Lamm, wenn es in den Händen seines Hirten ist.

Dann kam der nächste Befehl. Wir sollten den Gefangenen jetzt doch nicht freilassen, sondern ihn kreuzigen.

Wenn das mal gut geht, dachte ich, als wir ihm den Holzbalken auf die Schultern legten. Meine Männer hatten ganze Arbeit geleistet. Eigentlich war der Mann viel zu schwach, um das schwere Holzkreuz auf die Hinrichtungsstätte vor den Toren Jerusalems zu schleppen. Aber wer sollte das Kreuz sonst tragen? Ich? Ich bin Offizier! Meine Soldaten? Das sind römische Soldaten!

Also haben wir es doch den Gefangenen tragen lassen. Ein erbärmliches Bild. Gebückt stand er da. Sie hatten ihm eine Krone aus Dornen geflochten und ihm auf den Kopf gepresst. Überall war Blut. Und jetzt noch das Kreuz auf dem Rücken. – Schlimm, wirklich schlimm! Und dieser Gefangene hat alles ruhig ertragen! So was hab ich noch nie erlebt!

Wir hatten noch zwei weitere Schwerverbrecher, die ebenfalls gekreuzigt werden sollten. Die haben vielleicht geschumpfen und getobt...

So sind wir losgezogen, hinaus vor die Tore der Stadt. In der Mitte die Gefangenen, rechts und links meine Männer. Es gab natürlich viele Schaulustige. Die einen haben uns

beschimpft, die anderen die Gefangenen.

Da plötzlich bricht der Gefangene, den meine Männer so schwer zugerichtet haben, kraftlos unter dem Kreuz zusammen. Was jetzt? Ich habe es ja gleich befürchtet. Wer soll nun das Kreuz tragen? Doch da stand einer am Straßenrand. Der muss wohl frisch vom Feld gekommen sein. Das war kein Schaulustiger, der war nur auf dem Weg nach Hause und ist zufällig auf uns getroffen. Egal, der soll das Kreuz tragen. Der wollte natürlich nicht! Das sieht ja so aus, wie wenn ich ein Verbrecher wäre, sagte er. Doch da haben ihm meine Männer schon das schwere Kreuz auf seine Schultern gelegt. Und wir konnten weiter ziehen.

Selbst ohne Kreuz konnte jener Verurteilte kaum mehr seinen Weg gehen.

Endlich waren wir an der Hinrichtungsstätte angekommen. Sie nennen sie Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. Ein passender Name, nicht wahr?

Meine Männer haben ihre Arbeit gemacht. Es ist immer viel Fluchen und Geschrei hier an diesem Ort. Ich hasse diesen Ort!

Nur der Mann mit der Dornenkrone war ruhig: kein böses Wort auf seinen Lippen. Ich bekam immer mehr Achtung vor ihm!

Nicht einmal den Betäubungstrunk wollte er nehmen. Er wollte diese Schmerzen ganz bewusst ertragen – seltsam, oder nicht?

Dann haben meine Männer das Schild am Kreuz angebracht, auf dem das Urteil stand: Jesus aus Nazareth, König der Juden.

Der König mit der Dornenkrone! Über der Menge thront er jetzt am Kreuz. Ich dachte, das sei ein übler Scherz. Aber dann habe ich erfahren, dass dieser Mann wirklich behauptet hätte, ein ganz besonderer und mächtiger Herrscher zu sein, ja, Gottes Sohn wollte er sein – Gottes Sohn!

Mittlerweile standen die drei Kreuze. In der Mitte der Mann mit der Dornenkrone.

Jetzt begann die Zeit des Wartens. Meine Männer haben sich die Zeit mit ein paar Würfelspielen vertrieben. Einmal haben sie sogar um das Gewand des Gefangenen gespielt.

Viele Schaulustigen waren mit vor die Tore der Stadt gekommen. Sie meinten, sie müssten jetzt ihren Spott mit den Wehrlosen treiben. Ich habe dieses Treiben genau beobachtet.

Da waren auch einige Frauen, die mussten ihn gekannt haben. Sie weinten.

Und da waren die Großmäuler. Einige schrien: Wenn du wirklich Gottes Sohn bist, dann steig herunter vom Kreuz!

Andere sagten: Wenn du dir jetzt auch noch selbst helfen könntest, dann würden wir ja an dich glauben.

Einer meint nur: Gott soll ihm helfen, wenn er wirklich Gottes Sohn ist!

Das war alles so gemein. Und dieser Mann mit der Dornenkrone hat sie nicht beschimpft, nicht geschrien, nicht herum geflucht. – Was für ein Mensch?

Und dann erlebte ich etwas, was ich zuvor noch nie erlebt hatte. Es war ziemlich genau zur Mittagszeit, da wurde es plötzlich dunkel. Wie wenn der Tag zu Ende gehen würde. Mitten am Tag wurde es Nacht! Ob das mit dem Mann mit der Dornenkrone zusammen hängt?

Eine unheimliche Stille trat ein. Kein Vogel war mehr zu hören! Entsetzen machte sich unter uns breit. Woher kam nur diese Finsternis? Was wollte sie uns sagen? Ich, Lucillus, der römische Offizier hatte Angst, einfach nur Angst! Hatte da Gott seine Hände im Spiel? Drei Stunden etwa ging dieses Spektakel. Plötzlich durchzog ein Schrei die Finsternis. Der Mann mit der Dornenkrone hat noch einmal seine ganze Kraft zusammen genommen und geschrien: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ein Gebet! In seiner ganzen auswegslosen Lage wendet er sich ein letztes Mal an Gott. Dann folgt noch einmal ein schmerz erfüllter Schrei in die Nacht. Dann kippte sein Kopf auf die Seite. Er hat es geschafft.

Doch dann bebte die Erde! Alles wird durcheinander geworfen. Geht jetzt die Welt unter, fragte ich mich? Es lief mir eiskalt den Rücken runter. War das das Ende?

Und jetzt, erst jetzt, ja, gerade jetzt, wird es wieder hell. Mit dem Tod dieses Mannes hat die Dunkelheit ein Ende. Es wird wieder hell. Was bedeutet das alles? Wer war dieser Gekreuzigte?

Für mich wurde klar: Dieser Gekreuzigte kann nur Gottes Sohn gewesen sein!

Verstehst du, lieber Markus, wir haben Gottes Sohn ans Kreuz gehängt! Ich war dabei! Ich war mitschuldig! Wer kann mir jetzt noch helfen?

Am Abend, als wir wieder in der Stadt waren, habe ich seltsames gehört: Genau zu der Zeit, als Licht die Finsternis wieder erhellte, genau zu dem Zeitpunkt sollte im Tempel der Juden ein Vorhang zerrissen sein, ohne Zutun von Menschenhand. Dieser Vorhang hat sogar den Priestern den Zugang zum Heiligsten Teil des Tempels versperrt. Keiner durfte Gott zu nahe kommen. Und jetzt war der Vorhang offen. Zerrissen! Der Weg zu Gott frei! War das Zufall?

Und dann habe ich noch von weiteren Wundern gehört, die genau zu der Zeit passiert sein sollen, in der die Finsternis wieder hell wurde. Genau zu der Zeit, wo die Erde wankte und der Mann mit der Dornenkrone starb.

Das hat mich alles sehr bewegt. Gottes Sohn gekreuzigt! Finsternis und Erdbeben! Und der Vorhang im Tempel zerrissen.

Da hab ich kapiert: Der Weg zu Gott ist offen, auch für mich! Das musste so geschehen. Der Tod war der einzige Tod auf der ganzen Welt, der nicht sinnlos war!

Und das Beste kommt noch! Der Mann mit der Dornenkrone ist wieder lebendig geworden. Verstehst du, gestorben, begraben und dann wieder auferstanden! Er lebt!

Der Mann mit der Dornenkrone ist Gottes Sohn. Er hat damit den endgültigen Sieg über die Finsternis und den Tod errungen. Eine neue Zeit hat begonnen!

Kannst du verstehen, warum ich meinen Dienst als römischer Offizier an den Nagel gehängt habe? Vielleicht hältst du mich ja für verrückt. Aber ich war dabei, als sie Gottes Sohn ans Kreuz genagelt haben. Doch Gott sei Dank, war das nicht das Ende, sondern erst der Anfang! Auch ein neuer Anfang für mich!

Dein Lucillus!

6 Vertiefung

6.1 Allgemein

6.1.1 1, 2 oder 3

Gefangennahme

Wie heißt der Garten, in den Jesus mit seinen Jüngern ging?

- a) Eden
- b) Weingarten
- c) **Gethsemane**

Was tut Jesus in diesem Garten?

- a) Schlafen
- b) Nachdenken
- c) **Beten**

Wem schlägt Petrus das Ohr ab?

- a) Kaiphas
- b) **Malchus**
- c) Pilatus

Vor dem Hohen Rat

Nach dem Besuch bei Hannas wird Jesus vor Kaiphas und eine Gruppe von 70 Männer geführt. Wie heißt dies Gruppe?

- a) Pharisäer
- b) Sadduzäer
- c) **Hoher Rat**

Vor Pilatus

Findet Pilatus eine Schuld an Jesus?

- a) Ja, er wiegelt das Volk gegen den Kaiser auf
- b) **Nein**
- c) Er vertagt die Sache

Der Weg nach Golgatha

Wer hilft Jesus das Kreuz tragen?

- a) Josef von Arimathäa
- b) Lazarus aus Bethanien
- c) **Simon von Kyrene**

Was bedeutet Golgatha?

- a) Hoher Berg
- b) **Schädelstätte**
- c) Heiliger Ort

Kreuzigung

Jesus rief am Kreuz: „Eli, Eli, lama asabtani“ Was heißt das?

- a) **Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**
- b) Eli, Eli hilf mir
- c) Elia, Elia, wo bleibst du?

Grablegung

Wohin legen sie Jesus ?

- a) In einen Sarg
- b) In den Tempel
- c) **In ein Felsengrab**

Bewachung des Grabes

Wieso wird das Grab von Soldaten bewacht?

- a) **Damit die Jünger den Leichnam nicht stehlen können und dann sagen, er sei auferstanden**
- b) Das macht man immer so
- c) Damit der Stein nicht wegrollt

Auferstehung

Wozu gingen ein paar Frauen am ersten Tag der Woche zum Grab?

- a) Sie wollten Jesus ein letztes mal sehen
- b) **Sie wollten ihn mit Öl salben**
- c) Sie wollten ihn in Leintücher einwickeln

Was sagt der Engel zu ihnen?

- a) Die Soldaten haben ihn wo anders hingelegt
- b) **Jesus ist auferstanden**
- c) Die Jünger haben ihn schon mitgenommen

6.1.2 Passionstabu

Siehe: <http://www.allesumdiekinderkirche.de/textsuche/tabu.pdf>

6.2 Spezieller

6.2.1 Anderen hat er geholfen...

Wer sind diese anderen?

Pantomimische Darstellungen von Hilfsaktionen Jesu, welche die anderen erraten müssen.

- Heilung eines Aussätzigen
- Heilung eines Gelähmten
- Fernheilung des Kindes des königlichen Beamten von Kapernaum
- Fernheilung der Tochter der syrophönizischen Frau
- Heilung des Malchus (Ohr)

- Heilung des blinden Bartimäus

6.2.2 Knobelgitter

<http://www.kigo-tipps.de>

Setze folgende Begriffe ein:

B E N
 E L I (2 mal)
 B E N J A M I N
 Z A C H A R I A S
 N A Z A R E T H
 G O L G A T H A
 E L I S A B E T H



6.2.3 Symbolkreuz

In den französischen Alpen kann man mancherorts phaszinierende Kreuze sehen. Auf ihnen sind Symbole aus der Kreuzigungsgeschichte angebracht: Schwamm, Lanze, Strick, Dornen, Hammer, Nägel, Würfel, Tafel, Mond. . .

Auch wir können solch ein Kreuz gestalten und mit den Kindern überlegen a) was kann alles am Kreuz befestigt werden und b) an was erinnern diese Gegenstände?

6.2.4 Malen I

Zu allen Zeiten hat der Hügel mit den drei Kreuzen Menschen stark berührt. Das Kreuz wurde durch Jesus zu einem Symbol des Sieges, des Sieges über Sünde und Tod.

Als Siegeszeichen können wir solch ein Kreuzesbild malen. Vielleicht sogar nach einfachen Vorlagen mit Window-Colors gestalten.

6.2.5 Malen II

Vertiefung zum Thema „Für uns gestorben“: Kinder sollen alles malen, was sie im Bauch drückt;

Zeichnungen werden dann verbrannt oder ins Grab gesteckt.

6.2.6 Bildbetrachtung: Kreuz auf einem Friedhof



(Friedhof der Brüdergemeine Bad Boll)

Was ist zu sehen?

Was will dieses Kreuz sagen?

Warum lässt sich so etwas jemand auf's Grab stellen?

Q	T	W	E	Z	R	T	U	I	O	P	Ü	J	E	S	U	S	A
S	E	D	F	G	H	J	K	L	Ö	Ä	Y	X	C	C	V	B	N
M	M	Q	W	E	H	Z	R	T	Z	U	I	V	O	H	P	F	Ü
A	P	A	S	S	A	F	E	S	T	S	D	O	F	R	G	I	H
J	E	K	L	Ö	U	Ä	Y	D	X	C	V	R	B	E	M	N	N
D	L	S	A	Ü	P	P	O	O	T	R	E	H	W	I	Q	S	M
F	G	H	J	K	T	L	K	R	E	U	Z	A	Ö	Ä	Y	T	X
C	V	B	N	M	M	Q	W	N	E	Z	T	N	R	U	I	E	O
K	G	J	H	G	A	F	D	E	S	A	L	G	Ö	Ä	Ü	K	P
Ö	O	Ä	X	C	N	V	B	N	N	M	Q	W	T	R	E	N	Z
L	T	I	O	P	N	Ü	A	K	S	D	F	G	H	J	K	I	K
U	T	L	Ö	Ä	Y	J	E	R	U	S	A	L	E	M	X	S	C
S	A	Ü	P	O	I	U	Z	O	T	R	E	W	Q	M	N	B	V
W	Q	M	N	B	V	X	Y	N	Ä	Ö	L	K	J	H	G	F	D
S	I	M	O	N	P	E	R	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	A
S	D	F	G	H	J	K	L	Y	G	O	L	G	A	T	H	A	S

Simeon, Golgatha, Jesus, Kreuz, Jerusalem, Passafest, Tempel, Hauptmann,
Vorhang, Finsternis, Schrei, Gott, Dornenkrone

Q	T	W	E	Z	R	T	U	I	O	P	Ü	J	E	S	U	S	A
S	E	D	F	G	H	J	K	L	Ö	Ä	Y	X	C	C	V	B	N
M	M	Q	W	E	H	Z	R	T	Z	U	I	V	O	H	P	F	Ü
A	P	A	S	S	A	F	E	S	T	S	D	O	F	R	G	I	H
J	E	K	L	Ö	U	Ä	Y	D	X	C	V	R	B	E	M	N	N
D	L	S	A	Ü	P	P	O	O	T	R	E	H	W	I	Q	S	M
F	G	H	J	K	T	L	K	R	E	U	Z	A	Ö	Ä	Y	T	X
C	V	B	N	M	M	Q	W	N	E	Z	T	N	R	U	I	E	O
K	G	J	H	G	A	F	D	E	S	A	L	G	Ö	Ä	Ü	K	P
Ö	O	Ä	X	C	N	V	B	N	N	M	Q	W	T	R	E	N	Z
L	T	I	O	P	N	Ü	A	K	S	D	F	G	H	J	K	I	K
U	T	L	Ö	Ä	Y	J	E	R	U	S	A	L	E	M	X	S	C
S	A	Ü	P	O	I	U	Z	O	T	R	E	W	Q	M	N	B	V
W	Q	M	N	B	V	X	Y	N	Ä	Ö	L	K	J	H	G	F	D
S	I	M	O	N	P	E	R	E	R	T	Z	U	I	O	P	Ü	A
S	D	F	G	H	J	K	L	Y	G	O	L	G	A	T	H	A	S

Simeon, Golgatha, Jesus, Kreuz, Jerusalem, Passafest, Tempel, Hauptmann,
Vorhang, Finsternis, Schrei, Gott, Dornenkrone